

12. November 2010

windcomm e. V. warnt vor Engpass bei den Netzkapazitäten

Schleswig-Holsteins Offshore-Kompromiss reicht nicht aus

HUSUM. Der Ausbau der Windkraft in Schleswig-Holstein an Land und auch an See soll in den kommenden Jahren vorangetrieben werden. Bis 2015 werden vor den Küsten Schleswig-Holsteins ca. 530 Windturbinen mit einer installierten Leistung von fast 2.200 MW in den sieben genehmigten Projekten im Sylt- und Helgolandcluster in das Netz einspeisen. Zum Vergleich: Ende 2009 waren in Schleswig-Holstein knapp 2.600 Turbinen mit ca. 2.700 MW Leistung an Land installiert. Durch die Anhebung der Windeignungsflächen von 0,8 % auf 1,5 % der Landesfläche im neuen Landesentwicklungsplan und durch das Repowering wird sich die Onshore-Leistung noch einmal verdoppeln.

Das Umweltministerium in Kiel hat am Mittwoch dieser Woche einen Durchbruch bei der Kabelanbindung der Offshore-Windparks gemeldet. Demnach werden die genehmigten schleswig-holsteinischen Offshore-Projekte in der Nordsee den produzierten Windstrom über maximal vier Kabeltrassen bei Büsum anlanden. „Wir freuen uns über den Kompromiss. Er wird die Akzeptanz für die Projekte bei der Bevölkerung vergrößern, da die Eingriffe in das empfindliche Ökosystem Wattenmeer verringert werden“ ist Matthias Volmari, Vorstandsvorsitzender beim Branchenverband windcomm schleswig-holstein e. V. sicher. Ursprünglich waren zwölf Kabeltrassen geplant. „Der Kompromiss reicht aber nicht aus, denn die Kabelanbindung für den Windpark Butendiek ist immer noch nicht geklärt“ gibt Volmari zu bedenken. Der Windpark vor Sylt war im September vom Projektentwickler wpd aus Bremen übernommen worden. Im Oktober hatten die Butendieker ihre Anteile des als Bürgerwindpark geplanten Projektes an wpd verkauft. Laut Aussagen des neuen Eigentümers wird eine erneute Einbeziehung von Bürgeranteilen bei der Projektfinanzierung zukünftig nicht ausgeschlossen.

„Wir verlieren mit Butendiek ein wichtiges Projekt, wenn der Park bis Ende 2011 nicht gebaut werden kann“ erläutert Asmus Thomsen, Vorstandsmitglied beim windcomm e. V. Nach jetzigem Genehmigungsstand muss bis zum 31.12.2011 mit dem Bau des Parks begonnen werden. „Ohne genehmigten Netzanschluss kann das Projekt nicht realisiert werden und damit sind die geplanten Investitionen von rund einer Milliarde Euro auch für Schleswig-Holsteins Wirtschaft verloren“ gibt Thomsen, der hauptberuflich Geschäftsfeldbeauftragter für Erneuerbare Energien bei der VR Bank Niebüll tätig ist, zu bedenken und ergänzt „Wir erwarten im Zuge der Projektrealisierung besonders in den Bereichen Service und Wartung, maritime Logistik und beim Schiffbau regionale Wertschöpfungspotenziale“.

Aber auch an Land werden die fehlenden Netzkapazitäten zum Problem. Viele Parks werden bei starkem Wind schon jetzt abgeschaltet, da kein Strom mehr eingespeist werden kann. „Das ist ein ökologisches wie auch ökonomisches Desaster“ ärgert sich Ulla Meixner, ebenfalls Vorstandsmitglied beim windcomm e. V. „Wir brauchen den Windstrom, um den Ausbau eines klimafreundlichen Energiesystems zu ermöglichen und die Strompreise zu stabilisieren. Das Verschwenken von umweltfreundlichem Strom ist sowohl volkswirtschaftlich als auch für den Endverbraucher einfach nicht hinnehmbar und wirkt sich negativ auf die Akzeptanz der Erneuerbaren Energien aus“. Nach geltender Rechtslage muss der Strom vom Netzbetreiber auch beim Abschalten der Anlagen weiter gezahlt werden. Die Kosten werden dann durch eine Umlage von den Endverbrauchern getragen.

Das Thema Netzausbau ist auch Thema des 9. windcommunity treffens am 29. November 2010 ab 18.00 Uhr im Nordsee-Congress-Centrum Husum (NCC). Experten der Windbranche diskutieren vor Ort innovative Möglichkeiten, den Ausbau der Netze z. B. über die Nutzung bestehender Hochspannungstrassen des Bahnverkehrs sicherzustellen. Mit über 140 Gästen im vergangenen Jahr ist das windcommunity treffen das größte informelle Windbranchenevent Schleswig-Holsteins. Es wird jährlich von windcomm, dem Forschungsnetzwerk CEwind, der Investitionsbank Schleswig-Holstein sowie der Messe Husum organisiert.

Der windcomm schleswig-holstein e. V. ist ein Vertretungsorgan der schleswig-holsteinischen Windbranche. Er wurde im März 2010 gegründet und hat Mitglieder aus allen Teilbereichen der Wertschöpfungskette der Onshore- und Offshore-Windindustrie. Der Verein vertritt die Interessen der regionalen Unternehmen und Institutionen der Windbranche und fungiert als zentrale Vernetzungs- und Informationsplattform.

Kontakt: *windcomm schleswig-holstein* e. V., Schloßstraße 7, 25813 Husum

E-Mail: m.schmidt@wfg-nf.de, Internet: www.windcomm.de, V.i.S.d.P.: Martin Schmidt.